



Der Natur auf der Spur

Kirche Entdeckungspfad in Hattenhofen zum Staunen und Mitmachen.

Hattenhofen. Zu einem interaktiven Entdeckungspfad laden die evangelische und die katholische Kirchengemeinde in Hattenhofen vom 1. bis zum 10. Oktober ein. In dieser Zeit können Familien, Kinder und Spaziergänger an neun Stationen in und um Hattenhofen viel erleben und entdecken, versprechen die Initiatoren. Einen Pfad zum Staunen und Mitmachen. Und sie können auch etwas erfahren über einen frommen Mann aus dem Mittelalter, nämlich Franz von Assisi. Er hat am Ende seines Lebens einen „Sonnengesang“ gedichtet, in dem er die Schöpfung preist und Gott dafür dankt. Das greifen die Kirchengemeinden auf. „Mit Franz von Assisi freuen und staunen wir über die Natur, Gottes wunderbare Schöpfung. Begleitet von seinem großartigen Sonnengesang“, geht es vom Hof Läßle in der Hauptstraße bis zur neu renovierten evangelischen Kirche. Das Sonnensymbol weist den Weg.

Kurznotiert

ACHSELBERG

Wertstoffhof heute von 16 bis 18 Uhr offen.

ALBERSHAUSEN

Wertstoffhof heute von 17 bis 19 Uhr offen.

BAD BOLL

Grüngutplatz heute von 17 bis 19 Uhr offen.
Sitzung des Gemeinderates am Donnerstag um 19 Uhr, Aula der Schule. Die Themen: Bericht zum Schulbetrieb unter Coronabedingungen, Sitzung für die Jagdgenossenschaft, Fahrradstraße im Blumhardtweg, Erlass einer Katzenschutzverordnung.
Kleiderbasar für Kinder und Frauen am Samstag, 2. Oktober, von 13 bis 16 Uhr, Aula der Schule.

BAD DITZENBACH

Wertstoffhof heute von 16 bis 18.30 Uhr offen.
Wochenmarkt heute ab 14 Uhr auf dem Parkplatz des Thermalbades.

EBERSBACH-BÜNZWANGEN

Grüngutplatz heute von 14 bis 18 Uhr offen.

HEININGEN

Grüngutplatz heute von 14 bis 18 Uhr offen.

SCHLIERBACH

Wertstoffhof heute von 16.30 bis 18.30 Uhr offen.

UHINGEN

Wochenmarkt donnerstags von 7.30 bis 12.30 Uhr auf dem Rathausvorplatz.

Wir gratulieren

REICHENBACH/FILS

Monika Feiler zum 70. Geburtstag.

SCHLIERBACH

Hannelore Weiler zum 80. Geburtstag.

Radikaler Mut der Hoffnung

Kirche Akademie Bad Boll zeichnet „Nachhaltigkeitswochen Hochschulen BaWü“ aus. Podiumsdiskussion im Zeichen des Klimaschutzes. Von Annerose Fischer-Bucher

Es gehe darum, vom Lippenbekenntnis zum Handeln zu kommen, denn unsere gesamte Lebensweise stehe vor gewaltigen Herausforderungen wegen der Klimakrise, sagte Akademiedirektor Professor Dr. Jörg Hübner bei der diesjährigen Michaelisakademie, die am Tag der Bundestagswahl in der Evangelischen Akademie Bad Boll stattfand. Er betonte die Dialogfähigkeit der Akademie und das Leitbild, mutmachende Beiträge und Modelle sowie zukunftsweisende Impulse zu geben.

Hübner führte in seiner Begrüßung der zahlreichen Gäste in Analogie zu den drei G bei Corona drei K an: Klimaneutralität, Kooperation und Kraft. Um wirklichen Klimaschutz zu erreichen, bedürfe es eines tiefgreifenden und solidarischen Wandels. Das Denken müsse auch in das Handeln kommen und ein egoistisches Menschenbild einem Update unterworfen werden. Die be-

„Preise sagen nicht die ganze Wahrheit und der Markt regelt nicht alles.“

Dr. Katharina Reuter
Bundesverband Nachhaltige Wirtschaft

vorstehenden Transformationsprozesse seien eine Kraftanstrengung, die nur mit „einem radikalen Mut der Hoffnung“ zu bewältigen seien. Hübner verwies dazu auch auf „die Kraft des Geistes Gottes“.

Vor der Podiumsdiskussion zum Thema „Gutes Leben – Gutes Klima“ wurde der diesjährige mit 2500 Euro dotierte Akademiepreis vergeben. Die basisorientierte Initiative von 19 Studierenden aus neun Hochschulen in Baden-Württemberg, „Nachhaltigkeitswochen Hochschulen BaWü“, wurde für ihre Arbeit an Fragestellungen und Lösungen für Nachhaltigkeit ausgezeichnet. Zwischen den Redebeiträgen sorgten sechs Männer aus Oberschwaben (GetStuffed, Rhythm, Schrott und Voices) für Rhythmus, Lautstärke und Bewegung auf recycelten Instrumenten.



Preisverleihung in der Evangelischen Akademie: von links Thomas Weise (Vorsitzender Förderkreis), Lisanne Wolters für das Preisträger-Team, Dr. Simone Schwanitz (Jurymitglied und Abteilungsleiterin im Wissenschaftsministerium), Akademiedirektor Professor Jörg Hübner.

Foto: Giacinto Carlucci

Der Festvortrag von Dr. Katharina Reuter beschäftigte sich mit einer Analyse der gegenwärtigen Situation im Bezug auf das Klima, mit den Folgen des menschlichen Handelns auf das Klima und mit Veränderungsvorschlägen. Verantwortung für eine klimaneutrale Zukunft übernehmen, so lautete die Forderung Reuters. Die Agrarökonomin war in der Grünen Jugend aktiv und in der Umweltbewegung engagiert. Sie ist in Forschung und Lehre tätig und

heute Geschäftsführerin des Bundesverbands Nachhaltige Wirtschaft. Die Klimaschadenskosten würden viel zu wenig in den Blick genommen, sagte sie. Die Frage laute heute, ob wir „Wohlstand mit dem richtigen Maß messen“ würden.

Viele versteckte Kosten

Die verbleibende Emissionsmenge müsse bis 2035 auf Null sinken, um die Klimaschutzziele zu erreichen, so Reuter. „Preise sagen

nicht die ganze Wahrheit und es gibt keinen freien Markt für Klimaschutz“. Es gebe aber Milliarden-Kosten für Klimaschäden. Ein Euro Klimaschutz spare nach ihren Berechnungen 15 Euro Klimaschäden ein. Sie nannte eine Menge an versteckten Kosten wie beispielsweise Trinkwasseraufbereitung, Entschädigungen bei Ernteausfällen und Flutwassertastrophien. Wahre Preise seien auch Investitionsanreize für Unternehmen.

Reuter nannte Sofortmaßnahmen wie den Ausbau der erneuerbaren Energien anstatt Kohle, Öl und Gas, mehr Elektromobilität und Besteuerung. Höhere Benzinsteuern, höhere Kerosinsteuern, höhere Mineralölsteuer, nachhaltige Mehrwertsteuer, Verantwortungseigentum, in Bilanzen soziale und ökologische Nachhaltigkeit aufführen und eine andere Steuerung durch Fördersummen waren Vorschläge. Es gebe mittelständische Unternehmen, die hier in einigen Punkten schon weiterdenken würden. Reuter nannte dazu Einzelbeispiele von Start Ups als Pioniere.

Ein Netzwerk ist Preisträger

Basisbewegung Akademiepreisträger 2021 ist das Netzwerk „Nachhaltigkeitswochen Hochschulen BaWü“. Die selbst organisierte Basisbewegung, in der 19 Studierende mitarbeiten, verknüpft neun Hochschulen. Ziel ist die Arbeit an Fragestellungen und Lösungen zur Nachhaltigkeit und das

Hineintragen in die Gesellschaft.

Michaelisakademie Die Michaelisakademie erinnert an die Gründung der Evangelischen Akademie Bad Boll am 29. September 1945. Sie ist die älteste Akademie in kirchlicher Trägerschaft in Europa. An diesem Tag wird seit fünf

Jahren der Akademiepreis verliehen, der mit 2500 Euro dotiert ist.

Fokus Dieses Jahr lag der Fokus auf Klimaneutralität im Alltag, in Kirche, Wirtschaft und Gesellschaft. Den Festvortrag hielt Dr. Katharina Reuter, Geschäftsführerin des Bundesverbands Nachhaltige Wirtschaft.

Abstriche bei der Baudichte in Weiler?

Wohnraum Diskussion über Doppelhäuser statt Reihenhäuser. Ortschaftsrat billigt es.

Ebersbach. Aktuell sind im nördlichen Baugebiet zwischen Frühlingshalde und Sonnenhalde im Ebersbacher Ortsteil Weiler vier Doppelhäuser am Entstehen. Wenn es nach dem Willen des Bauträgers ginge, würde er auf dem angrenzenden südlichen Teil damit fortgehen und eine aufgelockerte Bauweise anbieten.

Doch warum solle man vom ursprünglichen Bebauungsplan aus den 70ern abweichen, der an die-

ser Stelle das Errichten von Reihenhäusern vorsehe, findet Michel Goblirsch von der SPD, denn es gebe genügend Einfamilienhäuser in Ebersbach. Da schließt sich Beatrice Richter-Beck von den Grünen an. Auch sie erachtet die Reihenhäuser sinnvoll, weil in den Kommunen Wohnraum fehlte. Und überhaupt ginge es immer um Nachverdichtung, nur hier solle man nachgeben, das ergab auch für Paul Rösch, CDU,

keinen Sinn. So wurde das im Technischen Ausschuss des Gemeinderats diskutiert.

Der Ortschaftsrat Weiler wiederum könne die Lösung der Doppelhäuser mittragen und begrüße sogar die geringeren Parkmöglichkeiten. „Aus städtebaulicher Sicht spricht nichts gegen Doppelhäuser. Denn die Reihenhäuser werden auf dem abschüssigen Gelände gestaffelt gebaut und die hinteren Häuser sind nur über ei-

nen Fußweg zu erreichen“, erläutert Stadtplaner Roland Albig von der Stadt Ebersbach, womit den „hinteren“ Bewohnern einiges zugemutet werde. Eine aufgelockerte Bebauung wäre homogener zur Nachbarschaft und versiegle weniger Fläche. Eine Abstimmung wurde verschoben, bis man in Erfahrung gebracht hat, ob der Bauertrag die Kosten für die Überarbeitung des Bebauungsplans übernehmen werde. Helga Single

Eschenbach will Lüfter für Coronaschutz

Sicherheit Gemeinderat beschließt Einbau in Grundschule und Kindergarten. Wunsch: Nicht ganzes Fenster opfern.

Eschenbach. Der Eschenbacher Gemeinderat setzt beim Coronaschutz in Schule und Kindergarten auf das Konzept des Ingenieurs Reiner Stöveken aus Oberschwaben, das im Kreis schon bekannt ist. Rechberghausen und Hattenhofen haben es schon. Es ist ein Lüftungssystem, das Luft nicht filtern will, sondern durch Luftstrom austauschen, erläuterte der Tüftler im Gemeinderat. „Frische Luft rein – Mief raus.“ An einem Fenster pro Klassenzimmer wird ein Lüfter eingebaut, der die Luft nach draußen zieht, und der Zuström kommt über eine geöffnete Tür. „Nur das tun, was nötig ist“, sagt Stöveken, und sein System brauche auch wenig Energie, nämlich nur zwei Prozent eines Luftfilters. Man habe keine laufenden Kosten außer 10 bis 20 Watt für den Lüfter, und der sei nahezu unhörbar. Die Räume kühlt auch nicht aus. „Sie werden keine zwei Grad Abkühlung feststellen, auch an einem Frosttag nicht“, erläuterte er den Gemeinderäten. Der CO₂-Anteil bleibe nach zehn Minuten Betrieb stabil, weil die Luft ja ständig abgezogen werde.

Der einzige Wermutstropfen, so Bürgermeister Thomas Schubert: „Wir haben große Fenster.“ Wenn man in einem Klassenzimmer eine Fensterscheibe herausnimmt und dort ein doppelwandiges „Sandwichelement“ mit Lüfter einbaut, geht Tageslicht verloren. Aber es sei noch hell genug. Schubert fragte: Welches Fenster solle man rausnehmen? Das am weitesten entfernte von der Tür, oder das nahe am Whiteboard? Oder dünnere Vorhänge nehmen?

Gemeinderat Dr. Jürgen Stavenow schlug vor, die Scheibe nur in einem Teil des Fensters einzusetzen. Das wäre ein Umbau. „Eine halb so große Scheibe rein“, sagte auch Bernhard Sänger, und Wilfried Eitle nickte. Auf ein paar hundert oder 1000 Euro solle es nicht ankommen. So will man's angehen, und dann lägen die Kosten bei 11.500 Euro zuzüglich Umbauten. Sechs Fenster beträfe das in der Schule. js

Martinimarkt fällt aus

Eschenbach. Der Martinimarkt in Eschenbach fällt aus dieses Jahr wegen Corona aus. „Wir haben uns zur Absage entschlossen“, erklärte Bürgermeister Thomas Schubert im Gemeinderat. „Wir wissen nicht, was im November ist, wir können nicht Zugänge kontrollieren“, erläuterte er. So bleibt es schweren Herzens beim Verzicht auf dieses beliebte Fest für die Eschenbacher und Auswärtige auf dem Stellackerplatz in Eschenbach-Nord.

Wanderung Zum Löwenpfad „Filstalgucker“

Ebersbach. Eine Wanderung zum Löwenpfad „Filstalgucker“ bietet der Albverein Ebersbach am kommenden Sonntag. Vom Wanderparkplatz bei der Kirche in Türkheim geht's auf eine Rundtour mit großartigen Aussichten vom Tiroler Fels, Geiselstein, Ostlandkreuz, Kahlenstein und Burgstall, verspricht der Albverein. Treffpunkt 9 Uhr an der Marktschule / Tankstelle. Anmeldung bis Donnerstagabend unter (07163) 5365227 oder 0170/4361173 oder per Mail: o.kuhn@outlook.com

Jugendliche sollen Vorschlag eines Pumptracks konkretisieren

Uhingen. Die Stadt Uhingen und die Jugendarbeit des SOS-Kinderdorfs in Göppingen stellen an diesem Mittwoch in Uhingen die Ergebnisse einer Befragung von Jugendlichen in Uhingen und seinen Stadtteilen vor. Die Informationsveranstaltung beginnt um 17 Uhr im Uditorium in Uhingen. Sie richtet sich ausschließlich an interessierte Kinder und Jugendliche ab zwölf Jahre. Nach Vorstellung der Ergebnisse sollen sich die Besucher in Gruppen zusammenfinden, und begleitet von Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen verschiedene Themen weiter bearbeiten. Die Schwer-

punkte haben sich in den vergangenen Monaten bei der Befragung von Kindern und Jugendlichen herauskristallisiert. Aus ihren Antworten geht hervor, dass sie sich etwa eine Skateanlage oder einen Pumptrack wie im Bild rechts wünschen und bereit sind, für deren Verwirklichung Hand anzulegen. Stadt und Jugendarbeiter appellieren an Kinder und Jugendliche, diese Chance zur Mitgestaltung ihres Umfelds wahrzunehmen. An der Befragung nahmen 151 Kinder und Jugendliche teil, berichtet die Stadt. Insgesamt wurden 1000 Fragebögen versandt.



FOTO: RAINER LAUSCHKE

Schutz Malteser impfen Kinder ab 12 Jahre

Kirchheim. Erwachsene sowie Kinder und Jugendliche ab zwölf Jahre können sich am Donnerstag in Kirchheim von 12 bis 16 Uhr auf dem Parkplatz des Nanz-Centers gegen das Coronavirus impfen lassen. Um das Angebot wahrnehmen zu können, bedarf es keiner Anmeldung. Voraussetzung für die Impfung von Kindern ist, dass sie ein Elternteil begleitet und das Mädchen oder der Junge einen Ausweis mit Bild dabei hat. Jugendliche ab 16 Jahre brauchen kein Einverständnis der Eltern.